

# SEHEN TEILEN



Zwei Fische teilen sich ein Auge - Logo der Blindenseelsorge

## Advent 2022

### **INHALT:**

Grußwort - S. 2

Caspar, Melchior und Balthasar - S. 3

Der Schrein der Heiligen Drei Könige - S. 5

Das Kind in der Krippe vereinigte - S. 6

Was ist das für eine Nacht - S. 7

Aktuelles - S. 8

Scherzfragen - S. 8

Auflösungen - S. 8

Kontaktdaten - S. 8

## **Liebe Bekannte und Freunde, liebe\*r Leser\*in,**

Geht es Ihnen in diesem Jahr auch so wie mir?

Mehr denn je sehne ich mich nach einer Welt voller Frieden.

So ähnlich ging es auch den Menschen vor mehr als 2700

Jahren. Als Antwort darauf trat der Prophet Jesaja auf und

kündigte das Kommen des Retters an. Vor allem die

friedvollen bildhaften Verse 6 bis 9a des 11. Kapitels

sprachen mich schon als Kind an, nachdem ich gerne auf dem

Bauernhof meiner Großeltern mithalf:

„Der Wolf findet Schutz beim Lamm, der Panther liegt beim

Böcklein. Kalb und Löwe weiden zusammen, ein kleiner Junge

leitet sie. Kuh und Bärin nähren sich zusammen, ihre Jungen

liegen beieinander. Der Löwe frisst Stroh wie das Rind. Der

Säugling spielt vor dem Schlupfloch der Natter und zur Höhle

der Schlange streckt das Kind seine Hand aus. Man tut nichts

Böses und begeht kein Verbrechen...“

Diese paradiesisch friedvollen Verse inspirierten mich als

Kind, eine ganz junge Katze an meinen zahmen Wellensittich

zu gewöhnen, in der Hoffnung, dass sie letztendlich in Frieden

und gegenseitigem Respekt miteinander leben würden.

Anfangs schien das Experiment zu gelingen. Die kleine Katze

duldete es geduldig, dass der Vogel auf ihrem Rücken oder

Kopf landete. Doch nach einiger Zeit stellte ich erschrocken

fest, dass die Katze - auf dem Vogelkäfig liegend - immer

wieder versuchte, mit ihren Pfoten durch die Gitterstäbe nach

dem Vogel zu fassen, der dann

aufgeregt hin und her flatterte. Damit war meine Sehnsucht

nach paradiesischen Frieden zwischen Katze und Vogel

zerplatzt.

Trotz alledem blieben in mir weiterhin Traum und Sehnsucht

nach einer heilen Welt bestehen.

Die prophetischen Visionen Jesaja's kündigen den Retter an,

der die Sehnsucht nach Frieden erfüllt. Er schreibt: „Aus dem

Baumstumpf Isais wächst ein Reis hervor, ein junger Trieb aus seinen Wurzeln bringt Frucht. Der Geist des Herrn ruht auf ihm: der Geist der Weisheit und Einsicht..."

Mit dieser Ankündigung lohnt es sich, gerade auch in unserer Zeit, nach dem „neugeborenen König“ zu suchen, wie die Hirten und die Sterndeuter. (Mt 2,2).

Wie lohnenswert es ist, sich mit den Sterndeutern näher zu beschäftigen, stellte ich in meinen Vorbereitungen auf diesen Rundbrief fest. Die nachfolgenden Seiten berichten davon.

Machen wir uns - wie die Sterndeuter - gemeinsam auf den Weg zum verheißenen Friedensfürst und Retter und bringen ihm unsere Träume und Sehnsüchte, gleich den Gaben der Heiligen Drei Könige dar.

Von Herzen wünsche ich Dir und Ihnen gesegnete Weihnachtstage sowie ein friedvolles und gesundes 2023.

Mit adventlichen Grüßen,

Monika

Schaufler

---

**Caspar, Melchior und Balthasar** - wer kennt sie nicht?

Dabei wird in der Bibel an keiner Stelle von drei Heiligen Königen mit Namen berichtet, sondern von Sterndeutern oder Weisen. (Mt 2, 1-12). Erst im 2. Jahrhundert wurden die Sterndeuter von Kirchenlehrer Tertullian als Könige bezeichnet. Grund dafür war die alttestamentarische Prophezeiung, der Messias würde von Königen beschenkt werden. Diese wurden auch nie heiliggesprochen, daher sind sie im eigentlichen Sinn keine Heiligen.

Der Evangelist Matthäus berichtet von drei Geschenken für das neugeborene Kind: Gold, Weihrauch und Myrrhe. Davon leitete der Kirchenlehrer Origenes im dritten Jahrhundert den Besuch von „drei“ Königen an der Krippe ab.

Der Volksglaube des Mittelalters schuf aus den Sterndeutern Könige, aus verschiedenen Erdteilen kommend. Um alle Menschen der Welt zu repräsentieren wurden sie den damals bekannten Kontinenten Europa, Asien und Afrika zugeordnet und erhielten im 6. Jahrhundert die Namen: Caspar, Melchior und Balthasar.

In der Kunst wird Caspar meistens als junger Afrikaner dargestellt. Sein Geschenk ist die Myrrhe. Myrrhe wächst in Somalia und ist eines der ältesten Heilmittel der Menschheit. (Übrigens geht die Namensgebung „Mohrenapotheke“ einiger alten Apotheken auf die zum Teil bis heute eingesetzten Heilkräuter aus Afrika zurück). Myrrhe war Bestandteil des Öls, mit dem Könige gesalbt wurden. Caspar führt einen Elefanten mit sich.

Ein als Greis dargestellter König namens Melchior symbolisiert das alte Europa. Er überreicht dem neugeborenen Kind Gold, das Symbol für Licht, Himmel, Reinheit und Schönheit. Sein Reittier ist ein Pferd.

Balthasar vertritt als Mann im besten Alter die asiatische Welt und bringt Weihrauch, das Symbol der Gottesverehrung, zur Krippe. Er führt ein Kamel mit sich.

In Vertretung für den gesamten Erdkreis machten sich die Drei Könige gemeinsam auf den Weg. Sie folgten einem besonderen Stern in der Hoffnung, dass dieser sie zum neugeborenen König führen würde, den die Propheten „Friedensfürst“ nannten.

Nachdem sie nicht wussten, wohin ihre Reise gehen würde, waren sie umso mehr auf Zusammenhalt angewiesen.

Vermutlich hatten sie erkannt, dass es nicht darauf ankam, aus welchem Land jemand stammte, sondern dass sie alle einer großen Familie angehörten, der Menschheitsfamilie.

Dies veranlasste sie, gemeinsam dem Stern zu folgen, um nach dem verheißungsvollen Kind zu suchen und „um ihm zu huldigen“ (Mt 2,2b).

---

## **Der Schrein der Heiligen Drei Könige**

Der Überlieferung nach fanden die Reliquien der Heiligen Drei Könige - nach einigen Umwegen - in Köln ihre letzte Ruhestätte. Die heilige Helena, die Mutter Kaiser Konstantins, soll die Gebeine der drei Könige auf einer Pilgerfahrt um 326 in Palästina entdeckt und mit nach Konstantinopel genommen haben. Einige Jahre später sollen die sterblichen Überreste - als Geschenk des Kaisers Konstantin - an einen Bischof nach Mailand gelangt sein. 1164 überführte der Kölner Erzbischof und Reichskanzler von Kaiser Barbarossa die Gebeine als Kriegsbeute aus dem eroberten Mailand nach Köln. Dort baute man ab 1248 - extra für die Reliquien der Heiligen Drei Könige - den Kölner Dom, der zu den größten Kirchen der Welt gehört. Nachdem im Mittelalter eine große Faszination von den Reliquien ausging, wurde Köln zum größten Pilgerort nach Rom und Santiago de Compostela.

Der Schrein, in dem die Gebeine der Heiligen Drei Könige liegen, wurde wohl Ende des 12. oder Anfang des 13. Jahrhunderts vom Goldschmied Nikolaus von Verdun geschaffen. An der Stirnseite des Schreines hinter Gittern sind drei Schädel verschiedenaltriger Männer zu sehen. Dies wurde 1864 nach Untersuchungen festgestellt.

Der Dreikönigsschrein ist der größte erhaltene mittelalterliche Schrein mit 220 cm Länge, 110 cm Breite, gut eineinhalb Meter Höhe und rund 500 Kilogramm Gewicht. Er ist nicht nur aus Gold und Silber, sondern auch mit vielen Edel- und Schmucksteinen besetzt und zählt nicht nur zu den größten, sondern auch zu den künstlerisch bedeutendsten Schreinen aus dem Mittelalter. Die Figuren, in Gold und Silber getrieben, erzählen die Heilsgeschichte von den Anfängen des Alten Testaments bis zum Jüngsten Gericht.

An der Frontseite des mit Edelsteinen verzierten Schreins aus Gold ist "Die Anbetung der Heiligen Drei Könige" dargestellt. Die Heiligen Drei Könige nähern sich mit ihren Geschenken Maria; das Jesuskind sitzt auf ihrem Schoß. Diese Szene verweist auf den Inhalt des Schreins.

Drei Kronen im Kölner Stadtwappen erinnern an die Reliquien der Drei Könige im Kölner Dom.

---

**Das Kind in der Krippe vereinigte** nicht nur Hirten und Könige, Frauen und Männer, jung und alt, sondern brachte Frieden der gesamten Schöpfung.

Selma Lagerlöf beschreibt es sehr anschaulich in ihrer Erzählung „Die Heilige Nacht“:

„Als der Mann, der Feuer leihen wollte, zu den Schafen kam, sah er, dass drei große Hunde zu Füßen des Hirten ruhten und schliefen. Sie erwachten alle drei bei seinem Kommen und sperrten ihre weiten Rachen auf, als ob sie bellen wollten, aber man vernahm keinen Laut. Der Mann sah, dass sich die Haare auf ihrem Rücken sträubten, er sah, wie ihre scharfen Zähne funkelnd weiß im Feuerschein leuchteten, und wie sie auf ihn losstürzten. Er fühlte, dass einer von ihnen nach seinen Beinen schnappte und einer nach seiner Hand, und dass einer sich an seine Kehle hängte. Aber die Kinnladen und die Zähne, mit denen die Hunde beißen wollten, gehorchten ihnen nicht, und der Mann litt nicht den kleinsten Schaden.

Nun wollte der Mann weitergehen, um das zu finden, was er brauchte. Aber die Schafe lagen so dicht nebeneinander, Rücken an Rücken, dass er nicht vorwärtskommen konnte. Da stieg der Mann auf die Rücken der Tiere und wanderte über sie hin dem Feuer zu. Und keines von den Tieren wachte auf oder regte sich.

Als der Mann fast beim Feuer angelangt war, sah der Hirt auf. Es war ein alter, mürrischer Mann, der unwirsch und hart gegen alle Menschen war. Und als er einen Fremden kommen sah, griff er nach seinem langen, spitzigen Stabe, den er in der Hand zu halten pflegte, wenn er seine Herde hütete, und warf ihn nach ihm. Und der Stab fuhr zischend gerade auf den Mann los, aber ehe er ihn traf, wich er zur Seite und sauste, an ihm vorbei, weit über das Feld....

Der Mann beugte sich hinunter, holte die Kohlen mit bloßen Händen aus der Asche und legte sie in seinen Mantel. Und weder versengten die Kohlen seine Hände, als er sie berührte, noch versengten sie seinen Mantel, sondern der Mann trug sie fort, als wenn es Nüsse oder Äpfel gewesen wären.

Als dieser Hirt, der ein so böser, mürrischer Mann war, dies alles sah, begann er sich bei sich selbst zu wundern: „Was kann dies für eine Nacht sein, wo die Hunde die Schafe nicht beißen, die Schafe nicht erschrecken, die Lanze nicht tötet und das Feuer nicht brennt?“

---

## **Was ist das für eine Nacht...**

... in der Bosheit, Aggression, Tod, Angst, Hass, Misstrauen, Streit, Habgier... keinen Platz haben und durch Frieden, Achtung, Empathie oder Liebe ersetzt werden?

... die möglich macht, dass sich die Vertreter unterschiedlichster Kontinente miteinander auf den Weg machen?

... in der Menschen mit einem hörenden Herzen einem Stern folgen und ein Kind, das in einer Krippe liegt, als den verheißenen „Messias“ erkennen?

... in der wir lernen können, aufzubrechen aus Verletzungen,  
Resignation und Ängsten.

... die mir den Impuls gibt, mein Leben neu auszurichten.

---

## **Aktuelles**

Der Umbau des Gästeflügels im Kloster Beuron wird bis Ende des Jahres fertiggestellt sein, so dass ich in der Pfingstwoche 2023 wieder die „AusZEIT für Leib und Seele“ für Menschen mit und ohne visuelle Einschränkungen anbieten kann.

Darüber bin ich sehr froh. Bei Interesse bitte bei mir melden. Bitte beachten: Die Teilnahme setzt eine Begleitung voraus. Gerne bin ich bei der Suche behilflich.

---

## **SCHERZFRAGEN**

1. Wo ist Silvester vor Weihnachten?
  2. Welcher Abend fängt schon morgens an?
- 

## **AUFLÖSUNGEN**

1. im Wörterbuch
  2. Heiligabend
- 

## **KONTAKT** und Impressum:

Monika Schaufler  
Scheibenbergstr.15  
88521 Ertingen  
Tel.: 07371 - 45 49 35 7  
Mobil: 0151 - 42 45 11 30  
Mail: monika.schaufler@web.de